

260 Sechster Theil/von den Kranckheiten
Welschen Rüssen/ Bermuth/ jedes ʒß. so viel Bro-
samen von Rockenbrod/ und guten Essig/ stosse diese
Stücke all in Schmeer/ daß man den Essig sichte/ und
wann du es brauchen wilt/so lege es zwischen zwey leine-
ne Tüchlein/das Feuer wird verleschen/ehe eine Stunde
vergehet.

Vor die Pestilenz.

Ein gut Pulver.

℞. Campher/guten weissen Ingber/ Zucker Candi
ana ʒß. Zitwar/ Galgant ana ʒi. zehen Pfefferkörner/
stosse ein jedes besonders zu Pulver / darnach mische es
unter einander/thue es in ein enges Glas/ und mache es
oben wohl zu/ und wann es noth thut/ so nehme des Puls-
vers eines Gilden schwer/ gebe es dem Krancken in gu-
tem weissen Wein/ und laß ihn warm zudecken auff 4.
Saund/ laß ihn auch den Schweiß oft abwischen.

Vor diesem Schweiß soll sich aber jederman von den
Beywesenden hüten.

Eine Latwerge.

Wann einen zum ersten die Pestilenz ankommt / so
nehme er von der folgenden Latwerge eines Ducaten
schwer ein/ ist es ein alter Mensch oder eine Frau / oder
ein junger Mensch / so nehme der Latwerge eines Rhei-
nischen Gilden schwer/ und thue ihm also.

Komme den Menschen die Pestilenz an mit einer
Kälte/ so gebe ihm die gemelte Latwerge mit weissem
Wein ein/ daß des Weins seye eine Eyserschal voll.

Kommt sie ihm aber mit Hitze an / so gebe ihm die
Latwerge mit Wegbreit und Biotwasser ein / oder kanst
du diese Wasser nicht haben / so nehme halb Essig und
halb frisch Brunnentwasser unter einander vermische/
und

und gebe ihm die Latwerge damit ein; darauff soll sich der Krancke zu Bett legen / warm zudecken / und 3. oder 4. Stund schwitzen / oder so lang er es leiden kan; dann je länger er ligt und schwitzt / je besser es ihm ist / weilien die Pest gemeintiglich durch das Schwitzen hinweg gehet.

Kan aber der Krancke nicht schwitzen / so nehme von Stund an 2. oder 3. Ziegelstein / mache dieselbe warm / schlage ein nasses Tuch darumb / und lege es ihm unter die Decke an seine Seiten und zwischen die Beine / daß er schwitzet / und also genesen kan.

Es soll aber der francke Mensch die Latwerge nehmen vor der 10. oder 12. Stund / ehe das Gift zum Herzen schlägt / denn welcher die Latwerge erst nehmen wolte / da er die Kranckheit bey 15. oder 20. oder mehr Stunden allbereit gehabt hätte / wäre zu besorgen / das Gift sene ihm schon zum Herzen geschlagen / also daß ihn die Latwerge wenig helffen würde.

In dem aber der Mensch schwitzet / sollen sich die Beywesenden vor desselben Athem und dem Dampff hüten / und desto weiter von ihm stehen.

Man soll auch darnach das Bett und Gewand sauber waschen / und eine Zeit lang in die Luft hangen.

Es soll auch derjenige so zu einem Krancken gehen will / zuvor etwas von der Latwerge zu sich nehmen.

Beschreibung dieser Latwerge.

Nehme erstlich ein Ey / brich an der Spizen ein Löchlein darein / daß das Weiße davon herauß lauffen kan / und der Dotter ganz darinnen bleibe / hernach nehme gestoffenen Saffran / thue es in das Ey / so viel du hinein bringen kanst / mache das Löchlein mit einer andern Eyerschal zu / welche man darauff drücken soll / so bleibet sie daran hangen / lege darnach das Ey zu dem Feuer / laß es genugsam braten / biß die Schale an allen Enden

262 Sechster Theil/von den Kranckheiten

gang braun wird. Nehme darnach dieses Ey / und zer-
stosse es in einem Mörstel/das man die Eyerchalen we-
der kenne noch siehet/hierauff nehme weissen Senffsa-
men / so schwer als das Ey wiegt/ stosse den auch klein/
nehme darnach Diptam und Tormentill / jedes ein
Loth/ Kräenüglein ein Quintl. diese 3. Stücke solt du
jedes besonders klein stossen/mische die Pulver alle unter
einander/nehme darnach so schwer Theriack / mische es
bey zwey Stunden oder länger/ das es an dem Stempel
hangt/und eine Latwerge darauß wird/verwahre diesel-
be in einem Büchselein / sie bleibet 20. oder 30. Jahr
gut/und ist die älteste die beste.

Wem ein pestilenzische Venne an einem Beine
oder anderswo kommet/ der nehme Senffmehl/ Hol-
derblätter und Theriack/ lege es darauß/ so wird er ge-
nesen.

Kan er diese Ding nicht haben / so nehme er Rau-
ten und Essig / und lege es darauß / so begegnet ihm
nichts böses.

Will er aber gang versichert seyn / so nehme er Rau-
ten/ Safran/ Holderblätter / weissen Ingber wohl zer-
stossen / und siede es zusammen in Wein / trincke nich-
tern 9. Tage lang davon/so ist er sicher.

Ein gemein Mittel.

Nehme ein Sträuchlein Eisenhard in die Hand/
grün oder dürre / wie man es haben kan / thue auch ein
Stielgen davon in den Mund / und zerkaue es das der
Safft herauß gehet / und halte es im Mund / so bist du
vor dem Siff bewahret.

Ein Anders.

Nehme Rauten/ zer Schneide sie klein / darnach stosse
sie in einem Mörstel / giesse sauren Weinessig darauß/
ringe es durch ein Tüchlein; nehme davon etwan drey
Eßlöffel

der Fiebern und Vergiftungen. 263

Eßlöffel voll/ zerreibe darein Theriack so groß als eine Haselnuß/ trincke es ein / lege dich darauff nieder und schwitze/so lange du wilt/ist gewiß und bewähret.

Ein gewisses Mittel vor die Pestilenz / damit ein Medicus zu Cölln mehr dann 5000.

Menschen geholffen.

Re. Kauten M. j. Welsche Nuß num. x. gute Feigen num.v. Engian/ lange Hollwurz / runde Osterluceywurzel / jedes Zij. Zittwer / Muscaten/ jedes Zij. Cardebenedicten Zß. stosse zu Pulver was zu zerstoßen ist/ thue darzu 2. Löffel vollreines Salzes/ guten Theriack Zß. die Kauten und Feigen hacke klein / thue alles zusammen / und nehme dann Honig 1. lb. stosse es zusammen in einem Mörstel / eine halbe vierthel Stund lang/ thue es darnach in ein Glas/ und decke es wohl zu.

Hievon solt du in der Wochen zwey mal einer Haselnuß groß brauchen / so verwahret es dich vor der Pestilenz und bösen Luft; und so jemand die Pestilenz allbereit hätte/ wird es gleichwohl dienlich seyn/ wann man sich darauff zu Bette legt / wohl zudecket und schwizet.

Ein gut Rauch-Pulver.

Re. Vermuth/Zij. Lorbeern Zß. Kauten Zi. Eichenlaub Zß. Weyrauch Zi. Thymian Zß. Wachholderbeern Zij. mische es unter einander.

Ein Tranck.

Re. Pfefferkörner vor 3. Pfennig / dörre Kauten / dörren Vermuthsaamen / jedes eine Hand voll / stosse es zusammen klein in einem Mörstel/ und binde es in ein Tüchlein hart zusammen/ thue es in einen Topff / und giesse daran ein ViertelWein/so gut du ihn haben kanst / decke den Topff zu / und lasse die Helffte einsieden /

R 4

trincke

264 Sechster Theil/von den Kranckheiten
trincke davon/ wann das Laub außschläget und abfällt/
so solt du das Jahr durch dieser Kranckheit halber keine
Noth haben.

Ein Pulver.

Nehme Vermuthsaamen ein gutes Theil/ brenne
ihñ zu Aschen/ und mache davon eine Lauge mit stießen/
dem Wasser/ neun mal durchgegossen/ darnach koche es
wohl in einem irdenen Topff/ so wird sich eine Asche
auff den Grund setzen; von diesem Pulver soll der
Krancke ungefehr ʒj. in gutem Essig warm trincken/
und so viel immer möglich umbher gehen.

Ein äußerlich Mittel.

Grüne oder dörre Pingstblumen genommen/ wie
man sie haben kan/ und an den Ort/ da man sich der
Kranckheit besorget/ unterwerts gebunden/ also daß es
immer unter sich ziehe/ ist gut vor die Pestilenz.

Ein Präservativ Essig.

℞. Scordium, Schellwurzkrout/ Rauten/ Ehren
preiß/ jedes ʒ. Bündlein/ guten Weinessig/ guten Wein
jedes ein Stiebgen/ thue es alles in einen Topff/ decke
hinzu und verkleibe den Deckel wohl/ laß es ungefehr
eine Stunde fein mählich sieden/ hernach hacke das
Kraut fein klein/ und distilliere es durch einen Helm.

Hiervon soll man über den andern Morgen einen
Löffel voll einnehmen/ es bewahret wohl vor dieser
Kranckheit; währet auch wohl in die 15. Jahre lang/
wad wird je älter je kräftiger.

Ein anderer Essig.

℞. Quitten/ reibe sie und presse sie auß/ giesse den
Safft in ein Glas/ setze es an einen Ort/ da es ein we
nig warm stehet/ laß es einen Tag oder drey stehen/ dar
nach reibe wieder andere Quitten/ und giesse den Safft
dar auff!

der Siebern und Vergiftungen. 265

darauff/ setze es in dem Glas hin/ das ein Essig darauß wird.

Wann sich eines klaget/ so gebe ihm 3. mahl nach einander davon ein/ so wird er nechst Gott die Krauckheit überwinden.

Wann aber der Safft nicht wolte sauer werden/ kan man ein wenig sauren Weinessig darzu thun.

Ein ander bewährtes Mittel.

R. Theriac eine gute Messerspize voll / gebrant Hirschhorn / Cardebenedictenpulver / jedes 3. Messerspizen voll/ Cardebenedictenwasser 3. Löffel voll / gelben Senff ohngesehr 10. Körnlein/ zerstoßen; Mische alles durch einander/ und so bald sich jemand klaget/ so gebe es ihm ein/ laß ihn darauß nieder liegen / und schwitzen / es hilfft nechst Gott.

Ein äusserlich Mittel zu den Pestilenz
Geschweren.

Nehme von einem frischen Grabe / das neulich gegraben ist/ drey Hand voll Erden/ koche sie in einem sauren Weinessig/ so lang als man ein Gericht Fische siedet/ streiche es darnach auff ein Tuch wie ein Pflaster / lege es dem Krancken auf den Schaden / und so es offte trucken wird/ soll man es erneuren / ist bewährt.

Ein bewährt Rauchpulver.

R. Salben/ Eichenlaub / Birckenlaub / Kautenknöpfe/ Bermuthknöpfe/ Wachholderbeern/ Lorbeer/ schalen/ Kupfferwasser/ rothe Myrrhen / jedes ein Loth/ pulverisire es alles durch einander / stelle ein Faß oder Zuber voll Wasser in das Gemach/ lege ein Eisen oder zwey Stecken dar über/ und auf dieses einen heissen Ziegelstein/ schütte von dem Pulver darauß.

Dieser Rauch verzehret alles Bisse.

R 5

Ein

266 Sechster Theil/von den Kranckheiten

Ein ander Rauch-Pulver.

℞. Storax / schwarzen Thimian / Weyrauch/
Wachholderbeern / Eichenlaub / Lorbeerchalen / jedes
1. Loth. Dieses alles durch einander gepulvert / und da-
mit geräuchert. :

Etliche gemeine Mittel.

Natterwurz gepulvert ist sonderlich gut vor die
Pestilenz/ein Quincl.mit Saurach und Enzianwasser
und darauff geschwizet.

Bornwurz gepulvert / und ein Quincl. eingenom-
men in den ersten 12. Stunden/da es einen angestossen/
heilet die Pestilenz.

Item/eine Nußschal voll Bornwurz gepulvert/und
mit Wein eingenommen/oder das Kraut in Wein ein-
geweicht / und getruncken / dem schadet die Pestilenz
nicht / wann es innerhalb den ersten 14. Stunden ge-
branchet wird.

Item/ Bornwurzpulver mit Mehl vermischet/ und
mit Essig ein Pflaster warm gemacht/auff die Drüsen
der Pestilenz gelegt/und umbgebunden/heilet sie.

Diptamwurz zwischen zweyen Frauentagen ge-
graben / zerhackt und distilliret ; das Wasser getrun-
cken / abends und morgens / jedes mal auff 3. Loth/
ist gut.

Bom Bolo Armeno mit Saurampfferwasser ge-
truncken/ ist gut in der Pestilenzzeit.

Gauchheil in Wein gesotten / einen Trunck davon
gethan/und darauff niedergelegt und geschwizet/ treibet
allen Gift auf.

Aronsaft mit Theriac eingenommen / vertreibt die
Pestilenz ; Das Kraut und Wurzel mit Salz zersto-
ßen ist auch gut davor.

Eine Hand voll Schellwurz in Wein gesotten /
und einen Löffel voll davon getruncken/ ist auch gut.

Zwey

Zwey andere Mittel.

R. Wilde Zitwerwurzel ℥i. diagryd. gr. j. Schell-
wurzelafft ℥i℔. vermische es / und nehme es ein / und
halte einen Schweiß.

Nach dem Schweiß reiniget den Leib mit folgen-
den:

R. Elect. diaphœnic. ℥iij. elect. de succ. rosar.
diaturbith, ana ℥j. mische es unter einander / und mit
ein wenig Saurampfferwasser / oder mit ungesalzener
Kalbsbrühe eingenommen / 4. Stund darauff gefast/
benimmt allen Buss / so der Krancke im Leib gesamlet
hat.

Ein Pflaster vor die Beulen.

Höhle eine grosse Zwiebel auß / fülle sie mit Theriac /
und lege den abgeschnittenen Deckel wieder darauff /
brate sie weich in heisser Aschen / thue die äußerste Scha-
le davon / stosse die Zwiebel durch einander ; ist ein köst-
lich erweichend Pflaster zu den giftigen Beulen / und
öffnet sie.

Anderer gemeine Mittel.

Gundelrebenwasser getruncken ist gut vor Gift und
Pestilenz.

Taubenkropffwasser mit Theriac vermische / und
eingenommen / behütet vor der Pest.

Dieses Wasser einem / so die Pestilenz hat / mit The-
ribet und Bolo Armeno eingegeben / hilfft und erledet
get ihn.

Kohle Steinbrechwasser zu Ende des Meyen ge-
brant / abends und morgens getruncken / jedesmal auff
3. Loth / ist gut in Pestzeiten.

Nehme Hufflactigsafft / Essig und Kautensafft / jedes
gleich viel / mische es untereinander / und nehme des Ab-
ends einen Löffel voll davon ein / es machet sehr schrot-
zen / und treibet die böse Feuchtigkeit auß ; den
andern

268 Sechster Theil/von den Kranckheiten
andern Tag soll man ein Quincl. der Pestilenz, Pillen
darauff gebrauchen.

Dünnerdarmwasser auff 6. Loth getruncken / und ge-
schwigt / ist gut contra pestem.

Das Wasser von dem Männlein gehöret für Manns-
leuthe/das Weiblein für Weiber.

Nehme Nustern / Wachholderbeern und Rauteu/
jedes 1. Loth/ zerstoffe und befeuchte es mit gutem Essig/
nehme davon morgens / wann du in die Luft gehen
wilt / einer Nuß groß ein/ so bistu den Tag über vor der
Pest versichert.

Kreuzwurzwater von dem Krant gebrant / und ge-
truncken/ ist gut zur Brust/ und wehret dem pestilenz-
schen Gift.

Kreuzwurzgel gepulvert eingenommen / ist auch
gut.

Tormentillsafft eingenommen / wehret dem Gifte/
und reibet die Pest auß.

Tormentill gepulvert / und mit Saurampfferwasser
getruncken/ ist auch dienlich.

Oder nehme des Pulvers Zj. und Theriac Zß. ver-
mische es mit Saurampfferwasser / gebe es dem/so mit
der Pest behafftet ist/zu trincken.

Man kan auch / wann das Herz von Gifte inge-
nommen / Boli Armen. Zj. darzu thun.

Blau Violenwasser getruncken / oder den gewöhn-
lichen Franck damit gemischeret/ ist gut vor die Hitze in
der Pest/machet den Bauch linder/kühlet das Herz und
Leber / leschet den Durst / und ist gut zum hizigen
Magen.

Ein halb Quincl. Zirwer in dem Mund gehalten/
wann man in die Luft gehet/behütet den Menschen vor
böser vergiffter Luft.

Ein

Ein Essig.

℞. Weinessig 2. Kannen / Bieressig 1. Kanne / Schellwurzeln oder Goldwurzeln M. ij. Petersilienwurzeln und Kraut / Baldrianwurzeln / Hindläuffwurzeln jedes M. j. Hollunderblätter num. xv. schneide die Wurzeln und Kräuter klein / thue es in einen neuen Topff zusammen / laß es etliche Tage stehen / darnach distilliere es / und nehme davon morgens und abends ein.

Eine Räucherung.

℞. Kupfferwasser / Alaun / rothe Myrrhen / Kauten mit den Körnern / jedes gleich viel / stosse es klein / giesse sauren Weinessig darüber / und giesse hievon 3. Löffel voll auff einen glühenden Ziegelstein / halte Maul und Nase zu / und lasse das Gemach versperret / es verzehret allen Safft darcin wie stark er auch seyn mag.

Eine andere Räucherung.

Nehme einen glühenden Ziegelstein / lege ihn auff ein Brett in die Stube / oder in das Haus / darcin es stirbt / giesse Kupfferwasser darauff / so ziehet sich der Safft darcin / vergrabe hernach den Stein in die Erde.

Eine treffliche Arznei / darauff zu schwitzen.

℞. Die mittlere Rinde von Hollunder / koche sie wohl / und nehme in dem Wasser ein Quinckel. guten Theriac warm ein / schwitze dar auff / es treibt den Safft auß / bey denen so angestecket.

Wer es aber zur Verwahrung allein gebrauchen will / kan weniger nehmen.

Latwerg von Welschen Nüssen.

℞. Gute frische Welsche Nüsse num. xv. Kautenblätter num. xiiij. Berwuth / Enzian / Züwer / Tormentillwurzeln / weissen Diptam / jedes ʒb. Alantwurzeln / Ange.

270 Sechster Theil/von den Kranckheiten
Angelica / jedes Zi. Wachholderbeern Zij. geläuterten
Honig 1. lb. zerschneide und zerstoße diese Stücke auff
das kleinste/ und vermische sie mit dem Honig zu einer
Larwergen; nehme davon alle Morgen zweyer Hasel-
nuß groß ein.

Præservativum Pestis.

Wachholderbeern in Meerzwiebeleßig 2. Nacht ge-
leget/darnach herauß genommen/ und sie lassen trucken
werden/davon des morgens 1. 2. oder 3. Beerlein nach
Stärke der Person eingenommen/ bewähret vor der
Pesse.

Man kan sie auch in den Mund nehmen/wann man
an böse Luft oder verdächtige Dertter gehet.

Den Meerzwiebeleßig zu den Wachholderbeern
macht man aber also :

Man nimmt gedörrte Meerzwiebeln Zij. darauß gießt
man guten scharffen Weineßig lb. ij. und läßt es 6. tage
stehen/ so ist es bereit.

Man kan auch zu dieser infusion der Wachholder-
beern distillierten Meerzwiebel-ßsig nehmen / so ist es
desto kräftiger.

Aliud Præservativum.

℞. Aronwursel und Cardebenedictenpulver/jedes
einer Weischen Nuß groß / nehme es in sauren Wein-
essig ein/ und schwize wohl darauß.

Dieses soll man/wann es sehr stürbet / in einer Wo-
chen 2. mal thun; stürbt es aber nicht so sehr/ ist es mit ein-
mal genug.

Præservativum aliud.

Holunderessig diener in Pestzeiten daran zu riechen.
Item das Haupt damit bestrichen/ diener wider des-
selben Schmerzen/ so da auß Hitze kommet.

Man kan auch diesen ßsig in der Kost gebrauchen.

Wie

Wie man ein Gemach/darinnen sich das pestilenzische Gift gezogen/reinigen solle.

℞. Atramentstein / Kupffer-Rauch / gemeines Schwefels/jedes iiii. lb. Bermuth j. lb.

Dieses stößet man alles wohl durch einander / leget es darnach in ein Gefäß/ gießet darauß halb Bieressig und halb Brunnenwasser / darnach nimmt man einen reinen ungenützten Stahl von 8. lb. schwer / macht ihn glüend / wirfft ihn in das besagte Wasser / so wird der Rauch davon die Luft in dem inficirten Gemach reinigen.

Man soll sich aber hüten / daß man innerhalb 4. Stunden in solch geräuchert Gemach nicht gehe; nach 4. Stunden soll man den Rauch im Gemach mit andern lieblichem Rauchwerck rectificiren/und dann hinein gehen/wann nemlich das Gift außgezogen ist.

Wie man mit den pestilenzischen Beulen umgehen solle.

Was die Bubones oder pestilenzische Geschwer anlanget/soll man sie/wann sie nicht bald heraus kommen/mit einem Kopff aufziehen.

Man kan auch ein Pflaster von Cantharidibus unter die Bubones abwärts von dem Herzen einer Hand breit auflegen.

Wann sie genug heraus kommen / kan man folgend Pflaster auflegen:

℞. Fœnum græcum, Camillen / Leinsamen/ Eibischwurz/ Feigen/ Saurteig und Gerstenmehl / jedes Zi. koch es mit Bieressig und mache ein warm Band davon/ ist ein gut bewährt Pflaster/ und besser dann Theriac darauß gelegt.

Item/man kan die Bubones durch ein corrosiv oder sonsten bald auffmachen / wann sie schon nicht zeitig sind.

Etliche

Etliche nehmen Feigen und Sauerreig / das ziehet von dem Herzen/ ist Emplastrum Ezechia Regis.

Auff das Herz und umb die Schwüle herum streit. Thet man Theriacam Andromachi, so kan das Biff nicht zurücke treten; auff die Schwüle aber soll man keinen Theriacl legen / damit daß Biff nicht zurück werde gerrieben.

Lebendige Hünen oder Tauben am Hindern gerupfet/ und auff die Venen gebunden/ ist ein köstlich Ding/ und ziehet das Biff wohl auß.

Item/ wann man sie lebendig von einander reisset / und warm auffbindet/ seynd gute experimenta.

Auff die todte Brüche leget man succum Scabiosæ (Apostemkrautsafft) mit ein wenig Saltz.

Eine bewährte Latwerge.

Re. Des besten Theriacs Zi. Diptam/ Viebernell/ Enrian/ Baldrian/ Salbey / Raufen/ Wachholderbeern/ Tormentill/ Natterwurzel/ Angelica / Wurmfraut/ Krebsaugen/ weissen Ingber / Zimmetrinden/ Essig / Harn von einem jungen Knaben / Viebergeil gepulvert / jedes Zß. Zucker Sanci Zv. den Zucker lasse mit dem Essig und Viebergeil über einem Kohlfeuer zergehen / rühre den Theriacl wohl darein / und dann die andern species wohl gepulvert; darauff wird eine Latwerge/ welche man zur Bewahrung brauchen kan/ die Starcken können Zi. nehmen/ die Kinder weniger.

Hätte aber jemand die Pestilenz angegriffen / so nehme ein Starcker Zij. ein Mittelmaßiger Ziß. ein Schwächerer Zi. trucken oder in warm Bier ein / lege sich darauff nieder und schwinze.

Man kan es auch gleicher Gestalt den Weibspersonen/ Jungfrauen und Kindern geben / und dabey allezeit die Stärke der Person in acht nehmen; probatum à multis.

Ein

Ein bewährte Mittel / welches ein Meister
zu Eölln Anno 1430. in dem grossen
Sterben gebraucher.

℞. Bermuth ℥i. Weinrauten / schmale Salbey/
jedes ℥i℔. wasche diese Kräuter in reinem Wasser / stosse
sie alle in einem Mörsel unter einander klein / daß es säff-
tig werde / giesse einen Möffel guten Weinessig darüber /
laß es eine Nacht wohl zugedeckt stehen ; des morgens
seyhe es in einen glasuren Topff / und nehme Hartheit
℥i. stosse es zu Pulver / und seyhe den Safft darunter /
lasse es abermahl eine Nacht in einem glasuren Topff
wohl bedeckt stehen ; des morgens seyhe es ab / und neh-
me davon 4. Morgen nach einander / alle Morgen einen
Löffel voll mit einer Erbsen groß Theriack ein / so bist du
vor der Pest sicher.

So diese Seuche jemand anstößet / der soll 4. Löffel
voll auff einmal einnehmen / mit 4. Erbsen groß The-
riack / und darauff schwitzen und nicht schlafen.

Eine Latwerge.

℞. Krebsaugen ℥i. Saffran ℥℔. roth Enzian ℥i.
Meisterwurz / Fiebernell / weissen Senff / Hollwurz /
Eberwurz / rothe Myrrhen / Tormentillwurz /
Kronwurz / Galgant / Zittwer / Baldrian / guten The-
riack / Diptam / jedes ℥℔. zerstoffe was man stossen kan /
jedes besonder / und vermische alles mit gutem Honig
1. ℔. in einem Mörsel eine Stunde lang.

Ein guter Franck / damit D. Kohler bey
300. Personen in 4. Sterben erretter.

℞. Feschelwurz sampt dem Kraut / wasche und
zerschneide es grob / thue es zusammen in 2. Töpffe
gang voll / giesse darüber in den einen Topff guten
Weinessig / und in den andern Wein / stürze auff jeden
S Topff

274 Sechster Theil/von den Kranckheiten

Zopff einen andern Zopff / und verkleibe sie wohl und fest mit einem Teig von Mehl und Eyerweiß.

Mache umb diese beyde Zöpffe ringsumbher ein Kohlfener / eine halbe Ehle weit von den Zöpffen / und lasse es eine Stunde lang gelind sieden / hernach nehme es ab / und seyhe es durch / thue jedes besonder in ein reines Glas / verwahre sie wohl / und da jemand diese Seuche mit Kälte ankame / so nehme er drey oder vier Löffel voll des Wein. Trances / so es aber mit Hitz anstehe / den Essigtranck / schwinde vier oder fünff Stunde darauffe / schlaffe aber nicht / so wird er nechst Gottes Hülffe genesen.

Die es besser oder gewisser haben wollen / können folgende Latwerge darunter nehmen / ein Alter Zi. ein junger Mensch Zi. es leidet keinen Gift / wann es nur beyzeiten gebraucht wird.

Eine bewährte Latwerge von D. Johann.

Neckbach von Spangenberg des Landgrafen zu Hessen Leib. Medico.

R. Mithridat / guten Theriack / jedes Ziij. weissen Ingber Zi. Campher Zi. Veintein auß dem Hirschberg Zi. oder an deren statt gut Hirschhorn / Formeniß und Diptam jedes auch Zi. Einhorn Zi. Krebsaugen / Biebergeiß / Zucker Sandi / jedes Zi. zerstoße klein was was zu zerstoßen ist / und mische hernach alles durch einander / so wird eine Latwerge darauff / welche auff folgende Weise zu gebrauchen.

Wann einen die Seuche mit Hitz ankommet / soll ein alter Mensch eines Gilden schwer / eines mittelmäßigen Alters halb so viel / in einem guten Wein. oder Bieressig einnehmen. Kommet es aber einem mit Kälte an / so nehme er es in warm Wein oder Bier ein / darauff schwinde er 3. oder 4. Stund / und schlaffe nicht.

Deß

der Fiebern und Vergiftungen. 275

Deßgleichen wann man in neblichte Luft gehen oder reiten will/soll man die Nasenlöcher damit befreien den Mund und Lippen mit Rosen oder schlechtem Essig aufgewaschen/ so wird man keine böse Luft an sich ziehen.

Ein trübes Wasser D. Wolfgang Meyers.

℞. Weinrauten ʒ. ʒ. Liebäckelwurzel/Altanwurzel / Welsche Nüsse / Wachholderbeern / jedes ein vierthel Pfund / stosse alles klein / giesse ein Stiebggen guten rothen Weinessig darauff / und lasse es 3. Tage stehen/ darnach reibe es zum kleinsten / wie einen Senff / und heißet dieses Wasser wegen seiner Ungestalt ein trübes Wasser / ist aber sehr gut und bewähret vor die Pestilens.

Wann einen diese Kranckheit anstößet / der nehme dieses trüben Wassers einen guten Trunck zu sich/doch zerreibe er zuvor einer Bohnen gros guten Theriack darein / lege sich darauff nieder / schwiße und schlafe ja nicht.

Man kan auch dieses Wasser allein / die Woche zwey mal/nüchtern gebrauchen/es treibet den Schweiß sehr.

Ein Schweiß-Tranck.

℞. Cardebenedictenwasser ʒiij. Citronensafft ʒi. gebrant Hirschhorn ʒi. mische es in einem silbernen Becher oder Gläßlein zusammen / lasse es in heißem Wasser zimlich warm werden/ nehme es darnach ein / schwiße darauff wohl eine Stund oder 3. darnach lasse den Schweiß mit reinen warmen Tüchern wohl abtrücken/und ziehe ein weißes wolberäuchertes Hemdde an ; ist nechst Gottes Hülffe bewähret.